

Als das "Städtli" brannte

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **39 (1992)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-368212>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Brand brach im Dachstock eines der zusammengebauten Häuser aus.

Als das «Städtli» brannte

Nach dem Brand standen nur noch Ruinen.

(Fotos: Stadtmannamt Lichtensteig)



rei. 28. Februar 1984, 9.54 Uhr: Brandalarm im Toggenburger Städtchen Lichtensteig mit seinen 2000 Einwohnern. Aus dem Dachstock eines aus sechs zusammengebauten Häusern bestehenden 300jährigen Gebäudekomplexes im Zentrum des Städtchens loderten Flammen. Beim Eintreffen der Feuerwehr, wenige Minuten später, standen die Dachstöcke von zwei Häusern bereits im Vollbrand. Der Einsatzleiter fasste einen raschen Entschluss: Halten der Nachbargebäude und Halten des Ortsmuseums (äusserstes Gebäude links).

Der Einsatz gestaltete sich zu einer «Atemschutzschlacht», wurden doch über 120 Geräte eingesetzt. Einzelne Trupps wechselten bis zu achtmal die Flaschen. Im Einsatz standen 150 Feuerwehrleute, 80 Angehörige einer Füsilierkompanie, 12 Samariter, 2 Tanklöschfahrzeuge, 3 Pikettfahrzeuge, 3 Transportfahrzeuge, 2 Motorspritzen, 2 Anhängelaternen, 2 Stufenleitern, 2 Handschiebeleitern, 120 Atemschutzgeräte. Es wurden 1500 kg Schaumextrakt verbraucht und 1500 Kubikmeter Wasser aus dem Versorgungsnetz.

Am 29. Februar, morgens um 4.00 Uhr, war der Brand gelöscht.

Der Schaden war gewaltig. Während das Ortsmuseum mit seinem wertvollen Museumsgut gerettet werden konnte, brannten fünf Gebäude durch sämtliche Stockwerke hindurch aus. Sieben Wohnungen und vier Geschäfte wurden ein Raub der Flammen. 18 Personen waren obdachlos.

Doch Lichtensteig hatte sich vorgesehen und schon im Jahre 1972 eine beispielhafte Sicherstellungsdokumentation erarbeitet. Heute sind alle Gebäude in ihrer ursprünglichen Form wieder aufgebaut. Kosten: 6,1 Millionen Franken. ▣



Der Ortskern von Lichtensteig. Auf der photogrammetrischen Aufnahme ist jedes Detail zu erkennen.

